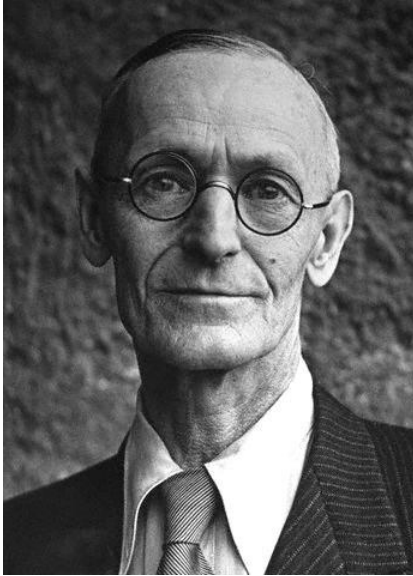


Hermann Hesse

HERMANN HESSE: Leben und Werke



Hermann Hesse wurde 1877 als Sohn eines pietistischen Missionars in Calw (Baden-Württemberg) geboren. Er wurde zu strenger Religiosität und Ethik erzogen und wider Willen zum Theologiestudium ins Seminar Maulbronn gesandt, von wo er bald floh. Von Natur aus unruhig und immer auf der Suche, führte er ein unstetes Leben, das ihn viele Berufe ausüben und viel reisen ließ (z.B. nach Indien).

Hauptmotiv seiner Werke ist die Identitätssuche des Einzelgängers und dessen Entfaltungsmöglichkeiten. Die psychologische Verinnerlichung wird als Weg zum wirklichen Lebenssinn angesehen und ist mit dem Motiv der „Einheit in der Vielfalt“ und des „Gleichbleibenden

im Wandel“ eng verbunden. Dies ist ein Begriff, mit dem er während seiner Indienreisen vertraut geworden war und der in der Form einer beinahe mystischen Haltung in seinen Werken Niederschlag fand.

Ab 1919 lebte er in Montagnola (Schweiz), wo er 1962 starb.

1946 wurde er mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet. Seine bekanntesten Werke sind die Romane „**Unterm Rad**“ (Manuskript 1903-05); „**Siddhartha**“ (1922); „**Der Steppenwolf**“ (1927); „**Das Glasperlenspiel**“ (1943); „**Narziss und Goldmund**“ (1930) und Gedichte.

Geburt: 02.07.1877

Reisen

Hauptmotive

Einfluss von
orientalischer
Religion und
Philosophie

Tod: 09.08.1962

Werke

Hermann Hesse: **Der Steppenwolf** (1927)

„Der Steppenwolf“ ist der bekannteste Roman von Hesse. Harry Haller, der „Steppenwolf“, ist ein Außenseiter, der widersprüchliche Gefühle gegenüber der bürgerlichen Gesellschaft hat.

Er fühlt in sich zwei Seelen, eine menschliche und eine tierische, und er findet keinen Weg der Versöhnung. Er findet eine Lösung seiner Existenzkrise, indem er erkennt, dass der Mensch aus vielen Seelenteilen besteht und er das Leben mit Humor annehmen muss. Er lernt schließlich, über sich selbst und die Unfähigkeit der Gesellschaft zu lachen, anstatt sich über das Leben zu ärgern.

Die Hauptfigur Harry Haller ist ein Alter Ego des Autors.

Die Zweiteilung in Wolf und Mensch, in Trieb¹ und Geist, durch welche Harry sich sein Schicksal verständlicher zu machen sucht, ist eine sehr grobe Vereinfachung,² eine Vergewaltigung³ des Wirklichen zugunsten einer plausiblen, aber irrig⁴ Erklärung der Widersprüche, welche dieser Mensch in sich vorfindet und die ihm die Quelle seiner nicht geringen Leiden zu sein scheinen. Harry findet in sich einen „Menschen“, das heißt eine Welt von Gedanken, Gefühlen, von Kultur, von gezähmter⁵ und sublimierter Natur, und er findet daneben in sich auch noch einen „Wolf“, das heißt eine dunkle Welt von Trieben, von Wildheit,⁶ Grausamkeit,⁷ von nicht sublimierter, roher Natur. Trotz dieser scheinbar so klaren Einteilung seines Wesens in zwei Sphären, die einander feindlich sind, hat er es aber je und je⁸ erlebt, daß Wolf und Mensch sich für eine Weile, für einen glücklichen Augenblick miteinander vertrugen.⁹ Wollte Harry in jedem einzelnen Moment seines Lebens, in jeder seiner Taten, in jeder seiner Empfindungen festzustellen versuchen,¹⁰ welchen Anteil daran der Mensch, welchen Anteil der Wolf habe, so käme er sofort in die Klemme,¹¹ und seine ganze hübsche Wolftheorie ginge in die Brüche.¹² Denn kein einziger Mensch, auch nicht der primitive Neger, auch nicht der Idiot, ist so angenehm einfach, daß sein Wesen sich als die Summe von nur zweien oder dreien Hauptelementen erklären ließe; und gar einen so sehr differenzierten Menschen wie Harry mit der naiven Einteilung in Wolf und Mensch zu erklären ist ein hoffnungslos kindlicher Versuch. Harry besteht nicht aus zwei Wesen, sondern aus hundert, aus tausenden. Sein Leben schwingt¹³ (wie jedes Menschen Leben) nicht bloß zwischen zwei Polen, etwa dem Trieb und dem Geist, oder dem Heiligen und dem Wüstling,¹⁴ sondern es schwingt zwischen tausenden, zwischen unzählbaren Polpaaren (...)

Wenn Faust den unter den Schullehrern berühmten, vom Philister mit Schauer bewunderten Spruch sagt: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust! „dann vergißt er den Mephisto und eine ganze Menge anderer Seelen, die er ebenfalls in seiner Brust hat. Auch unser Steppenwolf glaubt ja, zwei Seelen (Wolf und Mensch) in seiner Brust zu tragen und findet seine Brust dadurch schon arg beengt.¹⁵ Die Brust, der Leib, ist eben immer eines, der darin wohnenden Seelen aber sind nicht zwei oder fünf, sondern unzählige; der Mensch ist eine aus hundert Schalen¹⁶ bestehende Zwiebel, ein aus vielen Fäden bestehendes Gewebe.¹⁷ Erkennt und genau gewußt haben dies die alten Asiaten, und im buddhistischen Yoga ist eine genaue Technik dafür erfunden, den Wahn¹⁸ der Persönlichkeit zu entlarven.¹⁹ Lustig und vielfältig ist das Spiel der Menschheit: der Wahn,

¹ r Trieb (e) = *istinto*
² e Vereinfachung (en) = *semplificazione*
³ e Vergewaltigung (en) = *violenza, forzatura*
⁴ irrig = falsch
⁵ gezähmt = *addomesticato*
⁶ e Wildheit = *selvatichezza*
⁷ e Grausamkeit = *crudeltà*
⁸ je und je = immer wieder
⁹ sich miteinander vertragen, u, a = *accordarsi, armonizzarsi*
¹⁰ r Anteil (e) = *apporto, quota*
¹¹ in die Klemme kommen = *trovarsi nei guai*
¹² in die Brüche gehen = *andare a pezzi*
¹³ schwingen, a, u = *oscillare*
¹⁴ r Wüstling (e) = *(uomo) dissoluto*
¹⁵ arg beengt = *molto limitato*
¹⁶ e Schale (n) = *buccia*
¹⁷ s Gewebe = *tessuto*
¹⁸ r Wahn = *illusione*
¹⁹ entlarven = *smascherare*

40 zu dessen Entlarvung Indien tausend Jahre lang sich so sehr angestrengt hat, ist derselbe, zu dessen Stützung²⁰ und Stärkung der Okzident sich ebenso viele Mühe gegeben hat.

Betrachten wir von diesem Standpunkt aus den Steppenwolf, so wird uns klar, warum er so sehr unter seiner lächerlichen Zweiheit²¹ leidet. Er glaubt, wie Faust, daß zwei Seelen für eine einzige Brust schon zu viel seien und die Brust zerreißen müßten. Sie sind aber im Gegenteil viel zu wenig, und Harry vergewaltigt seine arme Seele furchtbar, wenn er sie in einem so primitiven Bilde zu begreifen sucht. Harry verfährt,²² obwohl er ein hochgebildeter Mensch ist, etwa wie ein Wilder, der nicht über zwei hinaus zählen kann. Er nennt ein Stück von sich Mensch, ein andres Wolf, und damit glaubt er schon am Ende zu sein und sich erschöpft²³ zu haben. In den „Menschen“ packt er alles Geistige, Sublimierte oder doch Kultivierte hinein, das er in sich vorfindet, und in den Wolf alles Triebhafte,²⁴ Wilde und Chaotische. Aber so simpel wie in unsern Gedanken, so grob wie in unsrer armen Idiotensprache geht es im Leben nicht zu, und Harry belügt sich doppelt, wenn er diese negerhafte Wolfsmethode anwendet. Harry rechnet, so fürchten wir, ganze Provinzen seiner Seele schon zum „Menschen“,²⁵ die noch lange nicht Mensch sind, und rechnet Teile seines Wesens zum Wolfe, die längst über den Wolf hinaus sind.

Wie alle Menschen, so glaubt auch Harry recht wohl zu wissen, was der Mensch sei, und weiß es doch durchaus nicht, obschon er es, in Träumen und anderen schwer kontrollierbaren Bewußtseinszuständen,²⁶ nicht selten ahnt. Möchte er diese Ahnungen nicht vergessen, möchte er sie sich doch möglichst zu eigen machen!²⁷ Der Mensch ist ja keine feste und dauernde Gestaltung (dies war, trotz entgegengesetzter²⁸ Ahnungen ihrer Weisen,²⁹ das Ideal der Antike), er ist vielmehr ein Versuch und Übergang, er ist nichts andres als die schmale, gefährliche Brücke zwischen Natur und Geist. Nach dem Geiste hin, zu Gott hin treibt ihn die innerste Bestimmung³⁰ – nach der Natur, zur Mutter zurück zieht ihn die innigste Sehnsucht: zwischen beiden Mächten schwankt³¹ angstvoll bebend sein Leben.

- ²⁰ e Stützung (en) = *appoggio*
²¹ e Zweiheit = *dualità*
²² verfahren, u, a = *agire*
²³ erschöpfen = *trattare esaurientemente*
²⁴ triebhaft = *istintuale*
²⁵ zum „Menschen“ = *appartenenti all'essere uomo*
²⁶ r Bewußtseinszustand („e) = *situazione di coscienza*
²⁷ sich etwas zu eigen machen = *far proprio, impossessarsi di qc.*
²⁸ entgegengesetzt = *contrapposto*
²⁹ r Weise (a. s.) = *saggio*
³⁰ e Bestimmung (en) = *vocazione, determinazione*
³¹ schwanken = *oscillare, ondeggiare*

Textverständnis

Hast du den Text verstanden?

Sind diese Behauptungen richtig (R) oder falsch (F)?

	R	F
1. Harry findet in sich selbst zwei verschiedene Naturen: einen Menschen und einen Wolf.		
2. Diese zwei Naturen versöhnen sich niemals.		
3. Harry kann diese Naturen gut unterscheiden.		
4. Alle Menschen haben mehr als zwei oder drei Naturen in sich.		
5. Fausts Spruch: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!“ ist richtig.		
6. Schon die alten Völker im Osten hatten das Bestehen vieler Seelen im Menschen entdeckt.		
7. Die alten Asiaten glaubten, dass im Menschen zwei Seelen wohnen		
8. Der Steppenwolf leidet unter der Zerrissenheit von zwei Seelen.		
9. Dem „Wolf“, den Harry in sich fühlt, schreibt er die Triebe und die Irrationalität zu.		
10. Dem „Menschen“ schreibt Harry die besten Aspekte seiner Persönlichkeit zu.		
11. Der perfekte Mensch ist eine feste und dauernde Gestaltung.		
12. Nach dem Ideal der Antike ist der Mensch eine feste und dauernde Gestaltung.		

Bilde eine Zusammenfassung!

Verbinde die Satzhälften und bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge des Geschehens:
Das Ergebnis wird eine Zusammenfassung sein.

1	Der Mensch ist nur	A	die richtige Vorstellung vom „Menschen“ zu haben.
2	Es gibt Zeiten oder Augenblicke,	B	zu naiv.
3	Menschen sind nämlich	C	die menschlichen Aspekte mit den tierischen und umgekehrt.
4	Harry verwechselt oft	D	zwischen diesen beiden Mächten.
5	Alle Menschen	E	erscheint als nicht ganz richtig.
6	Aber er nimmt in bestimmten Zuständen wahr,	F	eine gefährliche Verbindung zwischen Natur und Geist.
7	Diese zwei Welten sind	G	sehr unter dem Zwiespalt zwischen „Mensch“ und „Wolf“.
8	Diese Vielfältigkeit von Elementen in uns	H	zwei Welten: eine menschliche und eine tierische.
9	Auch Faust hatte	I	eine Summe von vielen und nicht nur von zwei Elementen.
10	Das Leben schwingt voller Furcht	J	mit seinem berühmten Spruch nicht ganz recht.
11	Harry findet in sich selbst	K	die zwei Aspekte genau zu unterscheiden.

12	Der Steppenwolf leidet	L	nur scheinbar feindlich.
13	Die Wolfstheorie	M	in denen sich „Mensch“ und „Wolf“ versöhnen.
14	Er glaubt,	N	wurde schon von den alten Völkern im Osten erkannt.
15	Diese Einstellung ist	O	dass es nicht so ist.
16	Es ist sehr schwierig,	P	sind sehr kompliziert.

11H -

Textinterpretation

1. Wer ist Harry? Wen stellt er dar?
2. Wofür stehen eigentlich die Begriffe „Mensch“ und „Wolf“?
3. Wie kann man die zwei Aspekte derselben Seele unterscheiden?
4. Kann man wirklich diese Theorie der zwei Seelen aufstellen?
5. Suche im Text alle Elemente, die „Mensch“ und „Wolf“ charakterisieren!

Mensch	Wolf

6. Was ist der Mensch eigentlich? Suche im Text die genaue Beschreibung!
7. Warum ist Fausts Spruch falsch?
8. Hesse kritisiert den Menschen im Westen und stellt ihm den Menschen im Osten gegenüber. Der Mensch im Westen achtet nur auf Äußerliches, er bemüht sich nicht, seine ganze Innerlichkeit zu entdecken und zu entfalten. Er will sich nicht in Frage stellen: er sucht "Stützung und Stärkung" seiner Persönlichkeit, ohne sie zu erforschen und gründlich zu untersuchen.
Woher kannte Hesse die Lehre der orientalischen Völker?
9. Warum leidet der Steppenwolf unter der Zerrissenheit?
10. Warum bezeichnet Hesse Harrys Bild von sich selbst als „primitiv“?
11. Harry hat eine falsche Vorstellung vom Menschen. Manchmal aber, im Traum oder in anderen schwer kontrollierbaren Bewusstseinszuständen, spürt er die Wahrheit und verliert seine gewöhnliche Sicherheit. Was ahnt er dann?
12. In den letzten Zeilen steht: „Das menschliche Leben schwankt angstvoll bebend zwischen beiden Mächten“. Warum „angstvoll bebend“?
13. Durch die Gegenüberstellung „Indien versus Okzident“ werden zwei Kulturen und Philosophien aufgezeigt: die östliche, als positiv betrachtet (Z. 36-39), und die westliche.
Als Vertreter der abendländischen Kultur wird Faust herangezogen. Das Zitat zieht eine Parallele zwischen Faust und dem Steppenwolf: Beide glauben, zwei Seelen in der Brust zu haben (Z. 29, Z. 32 und Z. 45). Der Erzähler weckt beim Leser einen negativen Eindruck, indem er gerade diesen Ausspruch zitiert. Die Negativität des Satzes wird jedoch noch deutlicher durch die Verwendung anderer Wörter, und nämlich: *Schullehrer* und *Philister* als Kategorien, die das Zitat kennen und bewundern.
Mit dem Wort „Philister“ werden negative Vorstellungen assoziiert; es verweist auf einen historischen Hintergrund, eben auf die Goethezeit. Die Bezeichnungen sind: *Philister* - *Spießbürger* - *Philistertum* - *Spießbürgertum*.
Welchen Bezeichnungen entsprechen sie auf Italienisch?

Lösungen

Textverständnis

	R	F
1. Harry findet in sich selbst zwei verschiedene Naturen: einen Menschen und einen Wolf.	x	
2. Diese zwei Naturen versöhnen sich niemals.		x
3. Harry kann diese Naturen gut unterscheiden.		x
4. Alle Menschen haben mehr als zwei oder drei Naturen in sich.	x	
5. Fausts Spruch: „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!“ ist richtig.		x
6. Schon die alten Völker im Osten hatten das Bestehen vieler Seelen im Menschen entdeckt.	x	
7. Die alten Asiaten glaubten, dass im Menschen zwei Seelen wohnen		x
8. Der Steppenwolf leidet unter der Zerrissenheit von zwei Seelen.	x	
9. Dem „Wolf“, den Harry in sich fühlt, schreibt er die Triebe und die Irrationalität zu.	x	
10. Dem „Menschen“ schreibt Harry die besten Aspekte seiner Persönlichkeit zu.	x	
11. Der perfekte Mensch ist eine feste und dauernde Gestaltung.		x
12. Nach dem Ideal der Antike ist der Mensch eine feste und dauernde Gestaltung.	x	

Bilde eine Zusammenfassung!

11H, 7L, 2M, 16K, 13E, 5P, 3I, 9J, 8N, 12G, 15B, 4C, 14A, 6O, 1F, 10D

Textinterpretation

1. Harry ist der Autor selbst, aber er stellt uns alle dar. Jeder Mensch fühlt in sich selbst zwei entgegengesetzte Naturen, die seine Seele zerreißen.
2. Sie stehen für zwei Welten: „Mensch“ entspricht der bürgerlichen Welt, also Ruhe, Ordnung, Rationalität, Tradition und Konvention; „Wolf“ entspricht hingegen dem Dämonischen und dem Instinkt, einer neuen Welt, die mit der ersten kämpfen muss; sie führt etwas Neues ins Leben ein, etwas, was gegen die Traditionen und Konventionen geht, was die alte Ordnung bricht. Der Steppenwolf schwankt zwischen diesen beiden Welten: Einerseits lebt er in einer bürgerlichen Welt mit Traditionen und Konventionen, andererseits verachtet er sie aber und möchte die Beziehungen zu ihnen abbrechen. Diese zwei Welten kämpfen in ihm, und er kann sich nicht für die eine oder für die andere entscheiden: „Sein Leben schwankt angstvoll bebend dazwischen.“
3. Es ist sehr schwierig, sie genau zu unterscheiden, weil sie immer wieder abwechseln.
4. Nein, weil es mehr als zwei Aspekte in der menschlichen Seele gibt.
- 5.

Mensch	Wolf
Geist Gedanken Gefühl Kultur gezähmte und sublimierte Natur	Trieb Wildheit Grausamkeit nicht sublimierte, rohe Natur chaotisch

6. „Der Mensch ist keine feste und dauernde Gestaltung... er ist... ein Versuch und Übergang, er ist nichts anderes als die schmale, gefährliche Brücke zwischen Natur und Geist.“ Viele Elemente leben im Menschen zusammen, das Beste wäre es, diese vielfältigen Elemente in Harmonie zu bringen, ohne sich von einem bestimmten anziehen zu lassen.
7. Weil der Mensch eine Summe von vielen Elementen ist, Faust nennt nur zwei und vernachlässigt alle anderen, die ebenso wichtig sind.
8. Aus der Familie: Vater und Großvater waren Missionäre in Indien gewesen. Auch er fuhr nach Indien und interessierte sich für die Religionen des Orients.
9. Weil zwei Seelen für ihn schon zu viele sind, er kann sie nicht ertragen, er findet kein Gleichgewicht zwischen den beiden Aspekten, er fühlt sich zerrissen und leidet darunter.
10. „Primitiv“ heißt: ursprünglich, einfach, unvollkommen, geistig wenig entwickelt: Harrys Bild ist durch dieses Adjektiv gekennzeichnet, weil es aus keiner tiefen Überlegung entsteht, es ist fast vom Instinkt produziert; die Einteilung der menschlichen Seele in Wolf und Mensch ist eine grobe und zu einfache Idee)
11. Wie der Mensch wirklich ist.
12. Weil sich der Mensch davor fürchtet, die Wirklichkeit zu akzeptieren. Eine Harmonie innerhalb der vielen Teile unserer Persönlichkeit zu finden, fällt uns sehr schwer. Manchmal bemühen wir uns nicht darum, mit allen Elementen zusammenzuleben und sie zu akzeptieren, wir bleiben voller Furcht zwischen Trieb und Geist zerrissen.
13. *Filisteo, borghesuccio, borghesia gretta.*